

Sowas wie Realität

Von abgemeldet

Autor:AyaScythe

Fandom: Fußball

Pairing: Jentzelder (Jens Lehmann/Christoph Metzelder), Snuglies (Timo Hildebrand/Philipp Lahm) & Schweinski (Bastian Schweinsteiger/Lukas Podolski) angedeutet

Rating: PG

Einstufungen/Warnungen: RPS/slash, etwas angst

Disclaimer: Jens Lehmann, Christoph Metzelder und alle anderen aus der dt. Nationalmannschaft sind eigenständige Personen, die ich mir nur für diese kurze Story ausgeliehen und missbraucht habe. Das ganze ist komplett frei erfunden und ich verdiene hiermit kein Geld.

Beta: -

Zusammenfassung: Eine Fic über Fußball... und wie er sein *sollte*.

A/N: Mhm, ich finde die Fic etwas merkwürdig, aber da mich dieses Plotbunny einfach nicht in Ruhe lassen wollte, musste sie halt raus. (Warum krieg ich immer so seltsame Plotbunnies?! *schmoll*) Ist kein AU, auch wenn's am Anfang danach aussehen mag.
^^

SOWAS WIE REALITÄT

Mit einem leisen Pfeifen auf den Lippen fährst du dir durchs Haar und ziehst dir das Hemd aus der Hose. Die Luft der Umkleieräume ist erfüllt mit dem Geruch von Männerdeo und den gutgelaunten Flachserieen deiner Mannschaftskameraden.

"...schon auf seinen neuesten Fotos für diese Designerklamotten gesehen? Er sieht aus wie ein Model, das das schon seit Jahren gemacht hat! Man will gar nicht glauben, dass er Fußball spielt. Und wenn ich's nicht besser wüsste, würde ich sagen er wäre auch schwul."

"Hättest du wohl gerne, Timo, hm?"

"Wer weiß...?"

"Oho! Da ist wohl jemand scharf auf ein gewisses Fußballermodell!"

Amüsiertes Gelächter ertönt, bis auf einmal ein überraschtes, etwas unmännliches "Iek" dazwischen geächzt wird. Timo Hildebrand zieht die Augenbrauen zusammen und reibt sich entrüstet den Hintern.

"Mensch Phil, wofür war das denn?"

"Das soll dich nur daran erinnern, dass ich gefälligst der einzige bin, auf den du scharf zu sein hast!"

"Aber Fips...!"

"Haha, Philipp hat dich ja echt unter der Fuchtel, Timo!"

Schmunzelnd schüttelst du den Kopf, ziehst dir das dünne, weiße Shirt über den Kopf, das du bis eben noch zum Aufwärmtraining angehabt hast. Du bist gerade dabei, auch deine Trainingshose abzustreifen, als Christoph neben dir anfängt zu reden.

"Gute Stimmung heute, nicht?"

"Ist ja auch ein Testspiel. Nach den ganzen Qualifikationsspielen tut eine etwas entspanntere Atmosphäre schon mal gut."

"Als ob ich nicht schon dafür sorgen würde, dass du dich ausreichend entspannst..."

Zwei lange, starke Arme schlingen sich von hinten um deine Taille, wickeln sich um deinen entblößten Bauch. Noch bevor du den Kopf nach hinten drehst und bevor du dich amüsiert funkelnden, warmbraunen Augen gegenüberstiehst, stiehlt sich ein kleines, aber liebevolles Lächeln in dein Gesicht.

"Ach, ist das so...? Im Moment bin ich aber doch recht angespannt..."

"Wirklich? Das ist nicht gut. Da muss man doch fast was dagegen tun..."

"Hm-mmh. Find ich auch."

Du verrenkst dir fast den Hals, als du dich weiter nach hinten lehnst. In dem Moment, in dem sich eure Lippen berühren, denkst du allerdings, dass du für *das* auch gut und gerne deinen Kopf abnehmen und um 180° gedreht wieder anmontieren lassen würdest.

Der Kuss dauert viel zu kurz für deinen Geschmack, was du mit einem unzufriedenen, gebrummen "Hn" verlautbar machst. Er lacht sein tiefes, kehliges Lachen - ein Lachen, das dir immer wieder auf's Neue durch Mark und Bein und vor allem Lendengegend geht - beugt sich aber zu einem zweiten Kuss vor.

"AAAAARGH!"

Ein animalischer Urschrei lässt euch beide unvermittelt auseinanderfahren. Ein dunkler (verdächtig nach Bastian aussehender) Schatten flitzt an euch vorbei, dicht gefolgt von einem weiteren (verdächtig nach Lukas aussehenden) Schemen.

"Schweini, duuu...!"

"Nein, lass mich am Leben!!!"

Lauter Geschrei hallt aus der Ecke hervor, hinter der die beiden verschwunden sind, doch keiner der Anwesenden nimmt wirklich Notiz davon. Die mehr oder minder dramatischen Auftritte eures Chaos-Duos sind hier schon längst gängiger Alltag. Miro schnürt sich gelassen den rechten Schuh, Micha und Torsten unterhalten sich angeregt, Philipp streicht Timo eine der blonden Strähnen über seiner Stirn zurecht. Nur du kannst diesmal nicht umhin ein genervtes Ächzen auszustoßen und heimlich zu schwören, die beiden hyperaktiven Kleinkinder irgendwann eigenhändig zu strangulieren - langsam und mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht.

"Sieht wohl so aus, als ob wir heute wieder einmal in den zweiten Duschaum umsiedeln müssten", sagt Metze neben dir, setzt sich leise lachend auf die Bank und beobachtet, wie du dich wieder daran machst in dein Mannschaftsoutfit zu wechseln. Du rollst deine Augen bei seinen Worten. Natürlich gibt es in jedem Stadion zwei separate Duschräume: Für den Fall, dass jemand in einer Mannschaft wirklich nicht mit seinen schwulen Teamkollegen duschen will, hat er so immer noch die Möglichkeit auszuweichen. Du kannst das zwar gut nachvollziehen (in deinen Augen sollte stets auf *jedermanns* Standpunkt Rücksicht genommen werden), bist aber ganz froh

darüber, dass ihr das normalerweise nicht nötig habt.

In eurem Team hat glücklicherweise keiner ein Problem damit und der zweite Duschaum steht bei euch praktisch immer leer. - Bis auf die Tage natürlich, an denen Schweini und Poldi wieder einmal einen Rückfall in die Pubertät durchmachen und bei einer ausgiebigen Wasserschlacht ('Orgie' wäre wohl der bessere Ausdruck, denkst du) die kompletten Duschen samt Umkleide unter Wasser setzen. Dann sind die meisten froh eine Trennwand zwischen sich und das ganze Gekreische, Gekicher und... nach einer Weile meistens auch Gestöhne bringen zu können.

"AAAAAARGH!"

...So wie es aussieht, ist heute wohl solch ein Tag.

Du rollst erneut deine Augen und willst schon zu einem sarkastischen Kommentar ansetzen, da tritt Jogi Löw in die Umkleideräume. Er sieht sich um, nickt kurz, klatscht dann laut in die Hände.

"So, Jungs! Besprechung!"

Binnen weniger Minuten haben sich alle um den Trainer versammelt - sogar eure beiden Youngster sitzen brav auf der Bank und haben allen Blödsinn aus ihren Köpfen geschoben. Wenn es um Fußball geht, sind sie absolute Vollprofis, das muss man ihnen lassen.

Jogis Rede ist kurz, aber prägnant. Auch wenn ihr nur ein Testspiel vor euch habt, soll das kein Bummelausflug werden und das macht er mehr als deutlich. Viele von euch nicken einfach nur, denn im Grunde wart ihr euch dessen auch schon vorher bewusst. Alles, was danach kommt, verschmiert für dich zu einem unscharfen Bild: der Weg aus der Kabine und durch den Tunnel, das aufmerksame Anspannen deiner Muskeln, das Johlen der Massen - irgendwann dazwischen fühlst du seine Hand noch einmal an deiner entlangstreifen und deine Finger kurz drücken - dann hast du weichen Rasen unter den Füßen und die deutsche Nationalhymne dröhnt dir entgegen. Du bist dir nicht sicher, ob du wirklich mitsingst. Deine Lippen bewegen sich, also sieht es zumindest so aus.

Es werden Hände geschüttelt, Spielseiten zugeteilt, Mannschaftsfotos gemacht. Danach sammeln sich beide Mannschaften samt Schiedsrichter noch einmal in der Mitte des Platzes. Ihr stellt euch alle zu einer etwas krummen Reihe zusammen, während Helfer angelaufen kommen und einen mehrere Meter langen Banner vor euch aufrollen.

Auch wenn die Aufschrift für dich auf dem Kopf steht und du sie von deinem Winkel aus eigentlich mehr schlecht als recht ausmachen kannst, weißt du genau, was darauf zu sehen ist. Es ist das DFB-Logo, zusammen mit riesigen, weißen Lettern, die einen einzigen Satz bilden: "Wir sagen NEIN zu Homophobie".

Plötzlich (du kannst wirklich nicht sagen, wann oder wie er da hingekommen ist) steht Christoph neben dir, legt dir wie selbstverständlich seinen Arm um die Schultern.

"Auf *diesem* Foto will ich mit dir zusammenstehen", murmelt er dir ins Ohr, streift einen kleinen, unauffälligen Kuss über deine Schläfe. In den Augenwinkeln siehst du, wie auch Bastian Lukas noch etwas näher zu sich heranzieht.

Dann gehen die Kameras los und es ist eine der wenigen Situationen, in denen dir das Blitzlichtgewitter einmal nicht lästig ist. Im Gegenteil bist du sogar sehr stolz Teil einer solchen Aktion sein zu können. Schließlich gibt es - trotz jahrelanger Bemühungen des DFBs - noch immer einige Leute, die sich einen Dreck um Toleranz scheren und ständig Stunk machen müssen.

"Hey, sieh mal!"

Metze stupst dich in die Seite. Die Leute mit dem Banner laufen gerade wieder zügig

vom Platz, als er den Arm hebt um in Richtung Publikum zu deuten. Du folgst seinem ausgestreckten Finger mit deinem Blick... und deine Augen weiten sich überrascht.

Vor dem Spiel ist bereits gemunkelt worden, dass auch die Fans eine eigene Aktion geplant haben sollen, doch es war nichts Genaueres bekannt. Jetzt erkennst du mitten im Meer aus Zuschauern einen wabernden Banner, den bestimmt zwei Dutzend Fans oder mehr in die Höhe halten. Ein einziger, großer Banner in Form und Farbe einer Roten Karte - mit ganz ähnlichen Worten wie bei euch gerade eben: "Zeigt Homophobie die Rote Karte!"

Du kannst dir das kleine Lächeln nicht verkneifen, das sich daraufhin in deinem Gesicht breit macht. Anerkennend streckst du den besagten Fans den Daumen entgegen und fängst spontan an ihnen zuzuklatschen. Auch viele der anderen Spieler um dich herum stimmen ein.

"Wir haben echt die besten Fans der Welt", meint einer von euch und du kannst nicht anders, als ihm in Gedanken zuzustimmen. So viel Engagement auch von der Fansseite zu sehen ist wunderbar.

Tausende von Zuschauern feuern euch bereits an, noch während jeder sich seine Position auf dem Spielfeld sucht. Auch du joggst nach hinten ins Tor. Mehrere Meter vor dir kannst du deinen Spieler mit der 21 ausmachen. Er dreht sich ein letztes Mal zu dir um und obwohl es viel zu weit zum Erkennen ist könntest du schwören, er hat dir zugezwinkert. Du grinst kurz zurück.

Schließlich schrillt der Anpfiff des Schiedsrichters über den Platz und das Spiel beginnt.

*

"...ey... Hey!"

Die Stimme drängt sich sanft aber nachdrücklich durch den Nebelvorhang deines Unterbewusstseins, schiebt ihn beiseite und lässt einen Schwall aus klarer, kalter Realität in deinen Kopf schwappen. Du blinzelst einige Momente lang orientierungslos im schummrigen Halblicht einer Nachttischlampe, bis du Christophs Konturen über dir ausmachen kannst.

"Jens..."

Die Hand, die bis gerade eben noch deine Schulter geschüttelt hat, wandert weiter nach oben, um durch dein Haar zu streichen.

"...Du bist eingeschlafen."

"Eingeschlafen...?", brummst du, blinzelst du noch ein wenig mehr, reibst dir mit einer Hand über das Gesicht. Irgendwie bist du noch nicht ganz auf der Höhe. Er lacht lediglich leise vor sich hin (tief und kehlig, und dir läuft automatisch ein Schauer den Rücken hinunter), als er deine Verwirrung sieht. Seine Hand streicht noch immer durch deine Locken.

"Ich hätte dich ja gerne weiterschlafen lassen. Sah so aus, als ob du was Schönes geträumt hast." Er schmunzelt. "...Aber es wird langsam Zeit, dass du wieder in dein Zimmer zurückgehst."

"Zurück in mein Zimmer...", wiederholst du matt und nun wird dein Kopf mit einer weiteren eisig kalten Welle aus Realität geflutet. Dieses Mal fühlt es sich jedoch noch ein ganzes Stück unangenehmer an.

"Du willst doch nicht, dass man dich hier bei mir erwischt, oder?"

Du schüttelst den Kopf. Nicht nur, um die restliche Müdigkeit loszuwerden, sondern auch die Kälte, die sich gerade in dir breit macht. Etwas unwirscher als gewollt

schüttelst du seine Hand ab, hievst dich aus dem Bett und beginnst deine verstreuten Kleidungsstücke wieder zusammenzusuchen.

"...Natürlich nicht. Sowas können wir schließlich nicht gebrauchen, hm?"

Ein Lächeln verformt deine Mundwinkel, aber irgendwie fühlt es sich sehr steif an. Du machst dir nicht die Mühe dein gesamtes Hemd zuzumachen, nur jeder zweite der schwarzen Knöpfe wird von dir durch das passende Loch manövriert.

"Bis morgen... Ich freu mich schon darauf, endlich wieder mit dir auf dem Platz stehen zu können."

Er lächelt dich an und - Gott, er sieht in diesem Moment so verdammt... so... Dein Hals schnürt sich zu vor lauter Verlangen und dem Drang ihn zu berühren und du willst jetzt wirklich nicht gehen - *alles*, nur nicht gehen.

Unwillkürlich beugst du dich vor, hältst aber mitten in der Bewegung inne. Beinahe hättest du vergessen, dass du bereits im Türrahmen zwischen Zimmer und dem Hotelflur stehst. Deine Chance auf einen Abschiedskuss hast du in deiner Eile hinter der verschlossenen Zimmertür gelassen.

"...Ja... Ich freu mich auch darauf", sagst du stattdessen leise. Du nickst ihm zu, setzt abermals dieses wehmütige Lächeln auf, während sich die schwere Holztür allmählich zwischen ihn und dich drängt. "Gute Nacht... und träum was Schönes."

El fin.

Also, wie gesagt, ich find's etwas merkwürdig. Aber eine schwulenfreundliche Fußballwelt ist schon ziemlich bizarr, findet ihr nicht? Wie eben in einem Traum, der einfach zu schön ist um wahr zu sein... *seufz* (Nicht umsonst war die Datei unter dem Titel "Utopia" abgespeichert, bevor ich mir einen richtigen Titel ausgedacht habe.)

Und ja, ich geb's zu: Ich kann keine Fic schreiben, in der Jens nicht mindestens einen angsty Augenblick hat. ;P